

Südingarn

Das Abonnement beträgt mit freier Zustellung ins Haus jährlich 16 Kronen. Im Einzelverkauf zu haben in der Papierhandlung der Gutenberg-Buchdruckerei und beim Austräger.

politisches Organ für alle Stände

Die Redaktion und Administration befindet sich Kronengasse Nr. 5, wo Abonnements aufgegeben werden können, Zahlungen zu leisten und wohin auch Zuschriften zu richten sind.

16

Telefon 207

Eigentümer und für die Redaktion verantwortlich: Heinrich Antwender.

Telefon 207

16

Erscheint jeden Mittwoch und Samstag abends

Abonnements und Annonzenaufträge werden nur in der Gutenberg-Buchdruckerei entgegen genommen.

25. Jahrg.

Lugos, am 22. August 1917.

Nr. 67.

Parteilieben in Lugos.

Schon seit einigen Wochen nimmt man in hiesigen Parteikreisen ein an Nervosität grenzendes Quertreiben wahr. Der Umstand, daß eine Wahlrechtsregierung ans Ruder kam, in welcher ein Bazsonyi und Batthyanyi Sitz haben, brachte große Verwirrung in das alltägliche Parteigetriebe, der sonst übliche Unwandlungsprozeß bei Anbruch einer neuen Ära wurde erschwert durch die unsichere Voraussetzung, welche Richtung dieselbe nehmen wird.

So kam es, daß in erster Linie in der hiesigen Nationalen Arbeitspartei noch immer alles beim alten blieb, daß das Aushängeschild — wie ein angesehenes Mitglied derselben sich äußerte — noch immer nicht ausgetauscht ist.

Wir können heute auch von unseren Demokraten ganz offen sprechen, von denen manch einer noch vor drei Wochen nicht wußte, welcher Strom ihn demnächst mitreißen wird. Der Zufall mußte die Entscheidung bringen. Die Arbeitspartei wie die leitenden Personen der angehenden Demokratenpartei nahmen als Richtlinie den Obergespan, von dessen Verbleiben die Politik in unserem Komitat abhängig gemacht werden sollte. Wie sehr man sich auch an die Person des gewesenen Obergespans klammerte, weil man sich eben zu stark für ihn engagierte, konnte man sich doch nicht so ohneweiters losfagen von jenen Prinzipien, für welche man noch einige Wochen vorher mit solcher Wärme eintrat. Der Rücktritt Dr. Medve's mochte daher für unsere Demokraten eine Erlösung gewesen sein, denn wenn nicht mehr, so haben dieselben ihre freie Entscheidung über ihre Handlungen zurück erlangt, welchen bisher der gewesene Obergespan im Wege stand.

Das Schicksal hat es gewollt, daß der neuernannte Obergespan Oliver Nagy ein Mitglied der Verfassungspartei ist, was den bisherigen Anzeichen nach zur Folge haben wird, daß hier die Ver-

fassungspartei ins Leben gerufen wird, welchem Strom sie sich der aus der Arbeitspartei ausscheidende Teil, jener Teil, welcher für das allgemeine Wahlrecht eintritt, anschließen wird, während die Arbeitspartei mit dem Anhang Jakabffy's, der jedenfalls sehr geringfügig sein dürfte, auch weiterhin bestehen wird.

Dies sind jene politischen Konstellationen, welchen wir in unserer Stadt entgegensehen. Die Demokraten halten gerade heute ihre erste Sitzung, um ihre Partei ins Leben zu rufen und der Unwandlungsprozeß der Arbeitspartei dürfte in einigen Tagen schon erfolgen.

Dr. Alexander Wekerle — Ministerpräsident.

Eine sensationelle Wendung in der Kabinettskrise.

Dr. Wekerle ist wieder Ministerpräsident Ungarns. Der Schöpfer der kirchenpolitischen Gesetze, der hervorragendste Finanzpolitiker Ungarns Dr. Alexander Wekerle, der bereits dreimal an der Spitze der Geschäfte Ungarns gestanden war, ist abermals vom Monarchen zum Ministerpräsidenten ernannt worden. Die Ernennung stößt die vielfach verbreitete gewesene Ansicht um, daß der neue Monarch nur junge Ratgeber um sich wissen will.

Dr. Alexander Wekerle weilte am Samstag in Reichenau, woselbst er von Sr. Majestät in Audienz empfangen wurde. In dieser entwickelte Dr. Wekerle seine Ansichten über die Entwicklungsmöglichkeiten der durch die Krankheit des Grafen Esterhazy verursachten Kabinettskrise. Die Ansichten fanden die Zustimmung des Monarchen und Dr. Wekerle wurde zum Ministerpräsidenten designiert. Mit dem erhaltenen Auftrag kam Dr. Wekerle nach Budapest, woselbst er im Laufe des vorgestrigen Tages sich mit sämtlichen Mitgliedern des Esterhazy'schen Kabinetts ins Einzelne setzte. Mit Ausnahme des in Eberhard krank darniederliegenden Grafen Apponyi konferierte Dr. Wekerle persönlich mit allen Mitgliedern des Kabinetts und lud sie der Reihe nach ein, auch seinem Kabinet beizutreten. Die Mitglieder des Esterhazy'schen Kabinetts verhielten sich anfangs reserviert und gaben nicht sofort ihre Zustimmung, der an sie gerichteten Aufforderung nachzukommen. So machten die Vertreter des Wahlrechtsblocks Dr. Bazsonyi und Graf Theodor Batthyanyi ihren Eintritt ins Kabinet von der Zustimmung ihrer Parteien abhängig.

Die Mitglieder des Esterhazy'schen Kabinetts gaben nunmehr ihre vorherige Zustimmung zu ihrer neuerlichen Ernennung, nach dem auch Dr. Wekerle sich den Hauptpunkt des Esterhazy'schen Programms, die Durchführung des Wahlrechtsprogramms, zu eigen gemacht hatte. Auf dieser Grundlage wurde Dr. Wekerle definitiv zum Ministerpräsidenten ernannt.

Großes Gewicht legte Dr. Wekerle gleich bei Uebernahme seiner Mission auf die Mitwirkung Dr. Bazsonyi's, der nach erfolgter Rücksprache mit Wekerle erklärte, falls der neue Ministerpräsident das Zustandekommen des Wahlrechts gewährleisten würde, er für seinen Eintritt in das Kabinet Wekerle kein Hindernis sehe. Dr. Wekerle soll Bazsonyi gegenüber die Erklärung abgegeben haben, daß er das Wahlrechtsprogramm des Kabinetts Esterhazy übernommen, und falls er für dasselbe im gegenwärtigen Abgeordnetenhaus keine Mehrheit erhalte, auch die Auflösung des Hauses ins Auge fasse. Unter diesem Vorbehalt hatte bereits Bazsonyi gestern seine Zusage für seinen Eintritt in das Kabinet gegeben, selbstverständlich unter der Voraussetzung, daß der Wahlrechtsblock ihn hierzu autorisiere.

Dr. Alexander Wekerle, der am 24. November nächsten Jahres das siebzigste Lebensjahr vollendet, ist jetzt zum viertenmal Ministerpräsident. Ueberdies hatte er vom Jahre 1889 als Finanzminister dem Kabinet Koloman Tisza und dann in derselben Eigenschaft auch dem Kabinet Szapary angehört. Im November 1892 übernahm er nach dem Rücktritt des Grafen Szapary zum erstenmal die Kabinettsbildung. Der Kampf um die kirchenpolitischen Gesetze und die Einführung der Civilehe führten im Juni 1894 zu seiner Demission. Er wurde aber wieder zum Ministerpräsidenten ernannt und blieb bis 14. Januar 1895 an der Spitze der Regierung. Am 8. April 1906 erfolgte bei der Bildung der Koalitionsregierung zum drittenmal seine Ernennung zum Ministerpräsidenten. Er übernahm damals auch das Finanzportefeuille. Seit dem Sturze der Koalition im Jahre 1910 hielt sich Dr. Wekerle vom politischen Leben fern. Zwischen seiner zweiten und dritten Ministerpräsidentenschaft war er Präsident des Verwaltungsgerichtshofes.

Politische Rundschau.

Das Wahlrechtsprogramm Wekerle's.

Von einer Persönlichkeit, die Gelegenheit hatte mit Dr. Wekerle heute Rücksprache zu pflegen, erhalten wir die folgenden Mitteilungen über die nächsten Absichten des neuen Ministerpräsidenten:

Dr. Wekerle übernahm die Verpflichtung, das bereits vereinbarte Wahlrechtsprogramm des Kabinetts Esterhazy durchzuführen. Es verlautet, daß diesbezüglich zwischen dem neuen Ministerpräsidenten und seinen Ministerkollegen schriftliche Vereinbarungen getroffen wurden. Dieses Wahlrechtsprogramm ist auf die 24-jährige Altersgrenze aufgebaut, mit der Beschränkung, daß die



Die feuersten aber auch die besten Cigarettenhülsen der Welt

„MODIANO-CLUBSPECIALITÉ“

Achtung: Es sind Nachahmungen in Verkehr! 1 Büchel Cigaretten-Papier 20 Heller.

Wähler zumindest die Elementarschule absolviert haben, wobei die Wahrung des ungarischen nationalen Standpunktes in der Weise erfolgt, daß diejenigen Wähler, die aus Nationalitätenschulen hervorgegangen sind, gewisse Beschränkungen des Stimmrechtes erleiden.

Dr. Weflerle hat die Absicht, schon anfangs September vor dem Reichstag zu erscheinen. Hier wird er an sämtliche Parteien die Aufforderung richten, durch Erledigung der brennenden Frage des Wahlrechts wieder gesunde parlamentarische Verhältnisse herbeizuführen, damit für die Lösung der weiteren großen Probleme, die mit dem Krieg und mit dem Frieden zusammenhängen, freie Bahn geschaffen werde.

Dr. Weflerle ist von dem Gelingen seiner Mission vollständig durchdrungen und rechnet auf die einflussvolle Mitarbeiterschaft aller parlamentarischen Faktoren.

Bazsonyi will abdanken?

In politischen Kreisen wird als von einem beschlossenen Faktum darüber verhandelt, daß sämtliche Mitglieder des Kabinetts des ehemaligen Ministerpräsidenten Grafen Esterhazy im Kabinet Weflerle verbleiben werden. Diesbezüglich haben sich jedoch noch nicht alle Minister geäußert.

Dr. Wilhelm Bazsonyi hat auch noch keine bindende Äußerung gemacht und seine Anhänger befürchten, daß, nachdem ihn auch an das Esterhazy-Kabinet größtenteils nur die persönliche Freundschaft zum Grafen Moriz Esterhazy gebunden hatte, er im Weflerle-Kabinet nicht bleiben wird.

Die Leitung der sozialdemokratischen Partei hat gestern den Minister Dr. Bazsonyi in seiner Wohnung aufgesucht. Es wurde eine Besprechung gepflogen, als deren Ergebnis der Wahlrechtsblock für heute abends im Demokratenklub einberufen wurde.

Ministerpräsident Weflerle hat den Mitarbeiter des „Az Est“ empfangen und ihm folgendes erklärt:

Die neue Regierung hat das Programm des Esterhazy-Kabinetts unverändert übernommen. Die Mitglieder der alten Regierung verbleiben ohne Ausnahme an ihrer Stelle, selbst Dr. Gustav Grassy bleibt vorläufig.

Die neue Regierung wird vor allem das Wahlrecht verwirklichen, deren Vorlage voraussichtlich noch im Monat September vor das Abgeordnetenhaus gelangt.

Nach der Durchführung des Wahlrechtes wünscht der Ministerpräsident ein auf breite Grundlagen gelegtes Programm auf wirtschaftlichem und finanziellem Gebiete zu verwirklichen. Außerdem wünscht er auch die sozialistische und demokratische Richtung zur Geltung zu bringen.

Gegen die sozialistischen Strebungen protestiert der Ministerpräsident entschieden, die dualistische Staatsform ist aber vollständig unverlegbar.

Die Ernennung der neuen Regierung wird erst erfolgen, wenn der Ministerpräsident die Antwort des Grafen Albert Apponyi erhalten wird.

Schließlich erklärte der Ministerpräsident, daß alle durch die gewesene Regierung ernannten Obergespanne auf ihren Stellen verbleiben werden.

Die Meherversorgung der Städte

12 Kilogramm Getreide per Kopf und Monat. — Auch die städtische Bevölkerung kann sich Getreide sichern.

Der Präsident des Landes-Ernährungsamtes Graf Szabik hat in der Frage der Modalitäten der Meherversorgung der Städte eine wichtige Entscheidung erbracht, die die Interessen der Stadtbevölkerung in vollem Maße zu befriedigen geeignet ist. Bisher hat die versorgte Stadtbevölkerung bloß 7 Kilogramm Mehl pro Kopf und Monat zugesichert erhalten. Durch die nachstehende Verfügung des Leiters des Ernährungsamtes steht jedem Städter das Recht zu, sich im Wege der Kriegsprodukten-Aktiengesellschaft 12 Kilogramm Getreide per Kopf und Monat zu sichern. Ueber die bei der Vermahlung gewonnene Kleie disponiert das Er-

nährungsamt, ein gewisser Teil derselben wird für Meiereien, welche den Städten Milch liefern, reserviert. In unserem Komitat dürfte die Kleie nach der Äußerung des Vizegespans denjenigen Rühbeisigern zugeführt werden, welche die Milch allgemeinen Zwecken zur Verfügung stellen. Das nach Absonderung der Kleie verbleibende Mehl gehört zum Ganzen dem Eigentümer des Getreides, so daß seine Mehlquote wesentlich höher als bisher sein wird. Ueber die Einzelheiten der Verfügung berichten wir wie folgt:

Auf Grund der Getreideverordnung steht dem Präsidenten des Landes-Ernährungsamtes das Recht zu, die Berechtigung zum Getreideankauf auch über die Gemarkung der Gemeinde (oder Stadt) hinaus auszudehnen. Der überwiegende Teil der Städte Ungarns, darunter auch Lugos, hat angefordert, daß der Einkauf von Getreide auch in Orten außerhalb des Gebietes der Stadt gestattet werde. In Erledigung dieser Gesuche hat diese Angelegenheit jene Lösung gefunden, daß die Städte zur Sicherung des Mehlbedarfes der unversorgten Bevölkerung mittels Anweisungen des Präsidenten des Landes-Ernährungsamtes auf Grund der in der Verordnung bestimmten Kopfquote von 12 Kilogramm Getreide per Kopf und Monat das Getreide von der Kriegsprodukten-Aktiengesellschaft erhalten, und zwar in einer Vorschubrate für die Dauer von zumindest drei Monaten. Betreffend die Vermahlung des Getreides haben die Städte auf Grund einheitlicher Prinzipien mit der Kriegsprodukten-Aktiengesellschaft Verträge zu schließen, die der Genehmigung des Präsidenten des Landes-Ernährungsamtes unterliegen. Die gemahlten Mehlmengen erhalten die Städte nach Verlauf der ersten zwei Monate in Monatsraten von der Kriegsprodukten-Aktiengesellschaft, also bereits nach Erhalt der Mehllieferung für drei Monate, so daß ihnen stets Mehl für zwei Monate zur Verfügung steht. Die Qualität der Kleie, die für Meiereien, die Milch für den öffentlichen Verbrauch der Städte produzieren, zurückgehalten werden darf, wird vom Präsidenten des Landes-Ernährungsamtes festgestellt. Wie viel Mehl der Inhaber des Getreides von der Kopfquote zu 12 Kilogramm erhält, hängt lediglich von den bei der Vermahlung festzustellenden Modalitäten (Mautabgabe, Verstaubung, Vermahlungsprozentsatz) ab. Diese Lösung ist daher für die städtische Bevölkerung besonders günstig, indem sie die nachteilige Lage der nichtproduzierenden Stadtbevölkerung gegenüber jenen Städten aufhebt, auf deren Gebiet Getreide produziert wird und wo die Bewohnerschaft von den Produzenten Brotfrüchte kaufen durfte. Durch die Lösung wird auch die Anomalie aufgehoben, daß innerhalb einer Stadt ein Teil der Bevölkerung von der Ortsproduktion 12 Kilogramm pro Monat sich sichern durfte, während der andere Teil, auf den kein Getreide mehr kam, nur 7 Kilogramm Mehl erhalten hatte.

Gemäß dieser neuesten Verordnung wird auch unsere Stadt den Getreideeinkauf für denjenigen Teil der Bevölkerung bewerkstelligen, welcher sich aus welchem Grunde immer seinen Jahresbedarf nicht selbst sicherstellen konnte. Die finanzielle Frage dieser Transaktion wird in einer demnächst stattfindenden städtischen Generalversammlung gelöst werden. Wie wir erfahren, steht der Stadt eine Geldquelle zur Verfügung. Ein Budapester Finanzinstitut soll zu diesem Zwecke ein Darlehen von 300.000 Kronen zu annehmbaren Bedingungen offeriert haben.

Was die Durchführung dieser Verordnung anbelangt, dürfte dies schon Sache der zu bildenden Approvisionierungsaktion sein, welche ebenfalls in der allernächsten städtischen Repräsentanz ins Leben gerufen werden dürfte.

Tagesneuigkeiten.

Ein Jugosöer — Minister. Wir haben in unserer letzten Nummer mitgeteilt, daß Minister Bela Földes ein Jugosöer ist. Derselbe ist im Jahre 1848 in Lugos geboren. Ein Onkel von ihm war der erste Chefredakteur des „Pester Lloyd“. Bela Földes, welcher das Uebergangswirtschaftswesen bekleidet, oblag mehrere Jahre

hindurch seinen Gymnasialstudien in Temesvar. Als Universitätsprofessor und wissenschaftlicher Schriftsteller hat er sich einen Namen gemacht.

Die Obergespannstrife beigelegt.

Gleich nachdem Obergespan Dr. Zoltan v. Medve abgedankt hatte, erfolgte die Ernennung des neuen Obergespans in der Person des Professors der Kassauer Rechtsakademie Hofrat Oliver v. Nagy. Ueber die Person und die Politik des neuen Obergespans ist uns weiter gar nichts bekannt, als daß er der Verfassungspartei angehört und daß er ein wissenschaftlich reich gebildeter Mensch ist, der mehrere Bücher staatswissenschaftlichen Inhalts sein eigen nennt. Ob er die Qualitäten und die Eignungen zur Leitung des Munizipal-lebens hat, ist mit seiner hohen Bildung noch nicht rechtfertigt. Es bleibt daher zu erwarten, ob er den Erwartungen, welche speziell unser Komitat an ihn stellt, entsprechen wird. Wir gehören nicht zu jenem Teil der Presse, welche im Solde der jeweiligen Regierung stehen, unsere Existenz ist auch nicht von der Gnade des Komitats abhängig, wir werfen uns daher nicht jedem Fremdling vor die Füße und zittern nicht vor dessen Ungnade, in die wir eventuell verfallen könnten, wenn wir ihm nicht blindlings Gefolgschaft leisten. Das Wort unserer scharfen Kritik wenden wir aber auch nur dann an, wenn sich hierzu Gelegenheit bietet. Wir haben also vorderhand weder Grund zu einem Lob über die Person des neuen Obergespans, aber auch mit Tadel können wir denselben nicht empfangen, weil wir von ihm nichts wissen, als daß er der neue Obergespan unseres Komitats ist. Mit welchem Vorsatz er den Boden unseres Komitats betritt, bleibt zu erwarten. Bis dahin werden wir uns unsere Meinungsäußerung vorbehalten.

Auszeichnungen. In Anerkennung tapferen und erfolgreichen Verhaltens vor dem Feinde wurden im Artillerie-Regiment Nr. 17 ausgezeichnet: mit dem Ritterkreuz des Leopold-Ordens mit der Kriegsdorotation und den Schwertern Oberst Moriz Czapp von Sarmartino (überkomplet); mit dem silbernen Signum laudis am weiß-roten Bande mit den Schwertern für tapferes Verhalten vor dem Feinde: die Leutnants Clemer Makovits, Artur Hermann, Desider Röh, Emerich v. Zsidan, Franz Hugl, Eugen Lörinczi, Konstantin Popescu, Tibor Segezzy und Trajan Grohovecku; für tapferes Verhalten und vorzügliche Dienstleistung vor dem Feinde: der Leutnant Ernst Eisner.

Neue Leutnants. Zu Leutnants wurden befördert: Zoltan v. Szöcs, Ludwig Mohilo, Stefan Cserna, Stefan Zakarias und Geza Hossu. Alle fünf sind aus dem hiesigen Staats-Obergymnasium hervorgegangen, worauf sie die Militärakademie besuchten. Ebenso wäre der den Heldentod gestorbene Tiberius Natiu in den Leutnantsrang getreten.

Dr. Gerendai wieder in Lugos. Der hier praktizierende Arzt und Regimentsarzt unseres Honvedregiments Alexander Gerendai ist mit der Garnison wieder in unserer Stadt eingetroffen und hat auch seine Privatpraxis wieder aufgenommen. Dr. Gerendai ist Spezialist in Kinderkrankheiten, daher ein sehr gesuchter Arzt.

Trauer des Bankchefs Julius Löffler. In das Haus des Chefs der hiesigen Oesterreichisch-Ungarischen Bankfiliale Herrn Julius Löffler ist tiefe Trauer eingezogen, indem ihm der Tod seine geliebte Mutter Frau Witwe Jakob Löffler, geb. Katharina Mannheim, entriß. Die Matrone war 79 Jahre alt und die Witwe nach dem Begründer der hervorragenden Getreidefirma Jakob Löffler und Söhne in Temesvar. Die Verstorbene war eine edelgestimmte Dame und fürsorgliche, herzensgute Mutter, welche heute nachmittags in Temesvar zu Grabe getragen wurde. Sie wird von 4 Söhnen, 3 Töchtern und 2 Schwestern tief und innig betrauert.

Gründung der Demokratenpartei. Also auch in Lugos lodert der demokratische Geist, das bürgerliche Standesbewußtsein auf und man geht ernstlich daran, sich politisch zu emancipieren und die Demokratenpartei ins Leben zu rufen. So freudig dieser Fortschritt auch ist, so erwünscht es auch wäre, daß das Bürgertum sich endlich aus jener Tiefe erhebt, in die es

durch seine politische Unterwürfigkeit geraten ist, so mißtrauisch stehen wir dem ganzen Spiele gegenüber, welches gerade jene Leute mit wenigen Ausnahmen treiben, die bisher zur jeweiligen Macht schwohren, und die bisher nicht das geringste Maß politischer Zuverlässigkeit aufbrachten. Nun, es ist noch immer nicht zu spät, den Weg der Anständigkeit zu betreten, nur wird es sich bald zeigen, ob diese Umkehr eine ehrliche, eine aufrichtige war. Heute abends 9 Uhr wird sich die Demokratenpartei im „Cafe Royal“ konstituieren. Bei dieser Gelegenheit wird es sich also zeigen, wer die Demokraten eigentlich sind, welches Gewicht der neuen Strömung beizumessen ist, denn wir lassen uns von dem Standpunkte leiten: „sag' mir mit wem du gehst, ich sag' dir wer du bist!“

Achtung Konsumenten! All jene, welche nicht in der Lage sind, sich ihren Jahresbedarf in Getreide selbst zu beschaffen, werden aufmerksam gemacht, dies in der Zettelausgabe stelle ihres Bezirkes bis längstens 31. August anzumelden, damit die Stadt das ihnen gebührende Quantum sicherstellen kann. Bei der Anmeldung ist die Lebensmittellegitimation vorzuzeigen. Jedermann hat Anspruch auf 12 Kilogramm per Kopf und Monat. Das Jahresquantum kann dann in kleineren Quantitäten von der Stadt in Anspruch genommen werden.

Vermischte Nachrichten.

Landeskongreß der Gewerkschaften.

Sonntag und Montag wurde in Budapest unter dem Vorsitz Moriz K o t h e n s t e i n's der Kongreß der Gewerkschaften abgehalten. Der Vorsitzende wies in seiner Eröffnungsrede darauf hin, daß der Kongreß bereits im Jahre 1914 stattfinden sollte, doch konnte er in Folge des Krieges nicht einberufen werden. Jetzt aber mußte der Kongreß trotz aller Hindernisse einberufen werden, weil die führenden Männer der Arbeiterbewegung seit sechs Jahren keine Gelegenheit hatten, Beratungen zu pflegen. Redner begrüßt schließlich den Delegierten der deutschen Organisation, U m b r e i t, und die österreichischen Delegierten D v o r a c e k und H u p e r t. Alexander G a r b a i setzte auseinander, daß der geführte Kampf den Erfolg zeitigte, daß nunmehr auch die Arbeiterschaft im Parlament ihren Platz erhalten werde. Auch in der Zukunft werde die Partei Schulter an Schulter mit den Fachorganisationen kämpfen. Sodann unterbreitete Sekretär Samuel J a k a i den Jahresbericht. Der umfangreiche Bericht befaßt sich mit der Lage der Gewerkschaften im Kriege. Zu Beginn des Krieges gab es eine Wirtschaftskrise, weil die Friedensindustrie nicht rasch in die Kriegsindustrie übergeleitet werden konnte. Diese Wirtschaftsstockung schuf mißliche Verhältnisse: einerseits Arbeitslosigkeit, andererseits Lohnkämpfe mit Streiks verbunden, die auch in Betrieben für die Kriegsrüstung vorkamen. Es wurden hierauf vom Innenministerium und Handelsministerium Besonderekommissionen für die Arbeiterschaft gebildet, deren Wirken die Gegensätze ausgeglichen hat. Der Bericht enthält interessante Daten über die Gewerkschaftsbewegung in den drei Kriegsjahren, 1913 hatten die Gewerkschaften 107.000 Mitglieder, die Zahl sank 1914, also im ersten Kriegsjahre, rapid auf 51.000, 1915 verloren die Gewerkschaften weitere 8000 Mitglieder. Ein Jahr darauf, 1916, ist ein Umschwung zu bemerken, die Zahl der Mitglieder der Gewerkschaften erhöhte sich wieder. In der Gewerkschaft der Eisen- und Metallarbeiter allein stieg die Zahl der Mitglieder von 14.000 im Jahre 1915 auf über 20.000 im Jahre 1916. Diese Schwankungen kommen auch in der Kassengebarung zum Ausdruck. 1915 sank der Kassenverkehr von 2.100.000 Kronen auf 1.200.000 Kronen, 1916 nahm er wieder eine steigende Tendenz an. Die Arbeitslosigkeit, die bei Kriegsausbruch geherrscht hat, ist vollständig geschwunden; in den meisten Branchen ist bereits ein Arbeitermangel zu bemerken. An den Bericht knüpfte sich eine längere Debatte, an der mehrere Redner teilnahmen. Der Bericht wurde einstimmig zur Kenntnis genommen.

Kein schlechtes Beispiel geben.

Peter Roszger erzählt im „Heimgarten“: In

einer unserer Dorfgemeinden gab es Bauern, die das was jetzt der Staat an Lebensmitteln von ihnen verlangen muß, nicht hergehen wollten. „Wir haben nix!“ sagten die einen. „Wir geben nix her!“ sagten die anderen. Diese Zurückhaltung rügte eines Tages der Pfarrer auf der Kanzel. Dann setzte er bei: „Meine Pfarrkinder, Ihr seht es mit Angst, seit vielen Wochen haben wir keinen Regen mehr. Die Saaten verkommen. Gestern sahen wir Wolken aufsteigen, schwer mit Regen belastet. Ich sah es, wie etliche von Euch mit Sehnsucht um Regen die Hände bittend gegen Himmel erhoben. Aber die Wolken sagten: Wir geben nix her! und zogen vorüber.“ Nach der Predigt standen auf dem Platz die Leute beisammen und einer fragte: „Wie ist das gemeint gewesen heut' vom Pfarrer?“ — Keiner gab eine Antwort, sie gingen schweigend nach Hause. Und daheim rief einer seinem Weibe zu: „Du, ich laß' das Kornstiel im Misthaufen doch auch noch aufschreiben. Man soll dem Herrgott kein schlechtes Beispiel geben“.

Kön. ung. privileg.



Klassenlotterie

Hauptverkaufsstelle:

Kommerzialbank A.-G. Lugos

Bonnác u. 1.

XXXVIII. Lotterie. IV. Klasse.

110.000 Lose, 55.000 Treffer im Betrage von Kr. 14,459.000.

Im glücklichen Falle

Haupttreffer: 1.000.000 Kronen

Ziehung der VI. Klasse:

vom 12. September bis 10. Oktober.

Preis der Lose für die III. Klasse:

1/5.—, 1/4.—, 1/3.—, 1/2.—, 1/40.— Kronen

Die Kommerzialbank A.-G.

in Lugos

bringt die Lose zu den Originalpreisen in Verkehr und werden Postaufträge spesenfrei erledigt. Zur kostenlosen Ueberweisung des Kaufpreises stehen Posterslagscheine zur Verfügung.

Die Gewinne werden an der Kassa der Bank ohne Abzug ausbezahlt.

Die Erhöhung der Kriegsunterstützungen. Bekanntlich hat der Ministerrat den Beschluß gefaßt, die Kriegsunterstützungen zu erhöhen. Die diesbezüglichen Vorarbeiten werden gegenwärtig im Finanzministerium durchgeführt. Dem Vernehmen nach sollen die Kriegsunterstützungen auf das Doppelte erhöht werden, denn die Regierung steht auf dem Standpunkt, jenen, die auf die Kriegsunterstützung Anspruch erheben, ein Existenzminimum zu sichern, das ungefähr jenen gleichkommt, das von der österreichischen Regierung stüßig gemacht wird. Gräfin Ladislaus K a r o l n i hat der Regierung ein Memorandum unterbreitet, das zahlreiche beachtenswerte Winke enthält. Die Gräfin, die sich seit Ausbruch des Krieges auf sozialem Gebiete in hervorragender Weise betätigt, regt in ihrem an den Ministerpräsidenten gerichteten Memorandum die Idee an, daß in jeder Gemeinde eine Kommission ins Leben gerufen werde, die die Aufgabe hat, ihre Meinung darüber abzugeben, wie hoch jene minimale Summe bemessen sein muß, die in der betreffenden Gemeinde zur Existenz eines Menschen erforderlich ist. Gleich-

zeitig würde dieser Kommission die Aufgabe zufallen, nach Einbringung der Ernte auszurechnen, welches Erträgnis ein Joch Feld liefert und wie viel ein Mann, eine Frau, ein heranwachsender Knabe und ein Mädchen zu verdienen imstande sind. Auf Grund der auf diese Weise beschafften Daten würde die Kriegsunterstützung bemessen werden. Gräfin Karolji hat bereits vor zwei Jahren in Joth eine derartige Kommission ins Leben gerufen. Diese Kommission stellte fest, daß von 394 Familien, die die Kriegsunterstützung bezogen, 125 Familien das Existenzminimum nicht besaßen, während 269 Familien mehr als sie zum Leben benötigten, erhalten haben, so daß allein in der Gemeinde Joth der Staat im Jahre 1916 mehr als 65.000 Kronen hätte ersparen können. Die von der Regierung zu erlassende Verordnung wird die in dem Memorandum der Gräfin Karolji niedergelegten Erfahrungen sich zu eigen machen, von der Errichtung der Kommissionen jedoch Abstand nehmen, da es unter den 13.000 Gemeinden des Landes sehr viele gibt, in welchen derartige Kommissionen nicht ins Leben gerufen werden können.

Hindenburg siegte bei den großen mazarischen Kämpfen damit, daß seine Truppen Neformmärsche hinterlegten. Dieser Erfolg zeigt die Wichtigkeit der gesunden Füße, da nur solche zu große Märsche fähig sind. Bei Liebesgaben achten wir auf diesen Umstand und senden wir unseren lieben Kämpfer das einzige allbekannte „**RIA-BALSAM**“, welches ohne Schmerzen und gründlich Hühneraugen, Warzen und Hornhaut beiseitigt und zu einer großen Erleichterung unserer wackern Kämpfern dient. Gegen Fuß-, Hände- und Armhöhlen-Schweiß ist „**ITA**“ Streupulver das beste. Zu beziehen, ausschließlich beim Erzeuger: Dr. Kemeny Miklos Kassa, Postfach 12/p.

Gerichtsballe.

Das Urteil der Vatermörderinnen.

Wir haben seinerzeit berichtet, daß die 19 Jahre alte Klara und die 16 Jahre alte Margit ihren Vater Simon H o r v a t h in volltrunkenem Zustande und im Schlaf in Facsad ermordeten. Dieser Tage erbrachte der Lugoser kön. Gerichtshof in dieser Angelegenheit sein Urteil. Als Präsident der Verhandlung fungierte kön. Tafelrichter Stefan J a k a r i a s, die Anklage vertrat Staatsanwalt Dr. Julius F e r c h, per ex officio versahen die Verteidigung die Advokaten Dr. Ferdinand F r ä n k l und Dr. Desider F e k e t e. Klara H o r v a t h wurde zu 8 Jahren Zuchthaus, Margit H o r v a t h zu 5 Jahren Gefängnis verurteilt.

Offener Sprechsaal.

Für den unter dieser Rubrik befindlichen Text übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.

Dr. Gerendai Sándor

ORVOS

gyermek-speciálista

Redel délután 1—3-ig.

Bonnác u. 20. sz.

Ein Lehrling

mit der nötigen Schulbildung für das Buchdruckgewerbe wird gegen Bezahlung aufgenommen.

„Gutenberg“-Druckerei Lugos.

„AZ EST“ kiadóhivatala
tisztelettel értesíti Lugos tisztelt olvasó-
közönségét, hogy

„AZ EST“

árusítását

INÁNDY ELEMÉR

urnak (Lugos hídfő) adta át, aki lelkiismeretes gondoskodni fog arról, hogy bárki kívánságára már az esti órákban vagy pedig a korra reggeli órákban

„AZ EST“

sürgősen és pontosan kézbesítve legyen
A közönség eddig kitüntető páriolását kéri ezentul is

„AZ EST“ kiadóhivatala.

Kinder-Versicherungen

für alle Unfälle, Invalidität,
Heilkostenvergütung zu be-
sonders günstigen Kon-
ditionen, übernimmt die Be-
zirks Hauptagentschaft der



ADRIATICA DI SICURTA

Agentur SCHATTELES, LUGOS
Telefon 16.

Weitere Ver- Leben-, Feuer-, Unfall-, Haft-
sicherungs- zweise: pflicht-, Einbruchversicherungen.

SÄCKE Plachen

kauf- u. leihweise

Havas Dezső Lugos.

Bonnaz-Gasse 18

TELEFON 300.

Rikkancsokat

elsőrendü napilapok terjesz-
tesére fix fizetéssel felvesz

a „Gutenberg“ papirkereskedése.

Realitäten zu verkaufen.

In Lugos und Umgebung sind mehrere

stockhohe und
Parterre-Häuser

zu verkaufen, so auch Ackergründe, Wein-
garten und Güter von 2 bis 1000 Kata-
straljoche.

Gute Zahlungsbedingungen.

Nähere Auskünfte erteilt

„Ingatlan vétel és eladás közvetítő iroda“

Stefan Dragomir, R-Lugos Kirchenbazar
Nr. 6—7.

Plage und Qual

ist ihr Leben, falls sie
Hühneraugen haben. Laf-
sen sie sich nicht weiter
quälen, bestellen sie sofort den allbekanntesten „RIA-BAL-
SAM“, welcher schon nach 3 tägigen Gebrauch, gründ-
lich und schmerzlos Hühneraugen, so auch Hornhaut und
Warzen spurlos beseitigt. Tausende von Dankschriften
bezeugen die Vorzüglichkeit dieses Mittels. Preis mit
Garantiebrief Kr. 1.75 per Diegel, 3 Diegel Kr. 4.50,
6 Diegel K 7.50.

Gegen Füße, Hände und Armhülle-Schwellen

versuchen sie das einzig gute „ITA“
Streupulver, welcher sie von dieser
unangenehmen Krankheit sofort erlöst.
Preis per Diegel Kr. 1.75, 3 Diegel
Kr. 4.50. Versandt täglich. Zu be-
ziehen ausschließlich beim Erzeuger:

Dr. KEMÉNY MIKLÓS, KASSA, Postfach 12/p.



Gutenberg

Üzleti könyvgyár

Ügyvédi nyomtatványok

Irodai felszerelések

Iskolaszerek

Könyvkötészeti munkák

Képeslevelező-lapok

Olcsó árak, pontos és előzékeny kiszolgálás

nyomda, papirkeresk., könyvkötészet, vonalzóintézet

Rom.-Lugos, Poporul-palota